

DIE FORMEL DER RESONANZ

Ein universelles Modell für Textwirkung,


$$X=y+1$$

— JEANETTE LEUE —

Die Formel der Resonanz

**Ein universelles Modell für Textwirkung, Verständnis und
Entwicklung**

Jeanette Leue

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über dnb.dnb.de abrufbar.

Die automatisierte Analyse des Werkes, um daraus Informationen insbesondere über Muster, Trends und Korrelationen gemäß §44b UrhG („Text und Data Mining“) zu gewinnen, ist untersagt.

© 2026 Jeanette Leue

Herstellung und Verlag:

BoD · [Books on Demand GmbH](http://www.bod.de), Überseering 33, 22297 Hamburg

ISBN: 978-3-6963-0062-3

Vorwort

Am Anfang stand eine einfache Gleichung:

$$x = y + 1$$

Sie erschien zunächst unscheinbar. Ein Inhalt, ein Zustand, ein Text oder eine Handlung steht nicht für sich allein. Sobald er wahrgenommen, gelesen, gespiegelt oder bewertet wird, entsteht etwas Zusätzliches. Dieses Zusätzliche ist nicht bloß eine rechnerische Erhöhung. Es ist Resonanz. Es ist Wirkung. Es ist der Übergang vom Gegebenen zu einem neuen Zustand.

Aus dieser einfachen Beobachtung entwickelte sich Schritt für Schritt die Formel der Resonanz.

Dieses Werk ist aus dem Versuch entstanden, Textwirkung sichtbar zu machen. Mich beschäftigte die Frage, warum manche Sätze verstanden werden und andere nicht. Warum ein Text für einen Menschen klar sein kann, während ein anderer an derselben Stelle scheitert. Warum eine Aussage berühren, verwirren, verletzen oder Entwicklung auslösen kann. Sprache ist nicht nur Inhalt. Sprache wirkt. Sie wird aufgenommen, gefiltert, verstärkt, gedämpft und weitergeführt.

Die Grundformel $x = y + 1$ wurde dadurch zum Ausgangspunkt eines größeren Modells. Aus dem einfachen y wurden Inhaltselemente. Aus dem $+1$ wurde der Gedanke der Resonanz und Weiterentwicklung. Aus x wurde die Frage, welche Wirkung tatsächlich entsteht. So entstand ein System, das Texte zerlegt, Gewichtungen berücksichtigt, Verständlichkeitsstufen einführt, Dämpfungen sichtbar macht und die Wirkung eines Textes rückprüfbar beschreibt.

Im Zentrum dieses Buches steht deshalb nicht eine einzelne Anwendung. Es geht nicht primär um Spielmechanik, künstliche Figuren oder dynamische

Dialogsysteme. Solche Anwendungen sind möglich und werden später als Beispiele behandelt. Der eigentliche Kern liegt tiefer: Es geht um Verständnis, Resonanz und Entwicklung. Es geht darum, wie aus einem gegebenen Inhalt eine Wirkung entsteht und wie diese Wirkung mathematisch, sprachlich und psychologisch beschrieben werden kann.

Dabei ist die Formel kein Ersatz für menschliches Erleben. Sie behauptet nicht, Sprache vollständig berechnen zu können. Sie macht jedoch sichtbar, welche Faktoren an Verständlichkeit und Wirkung beteiligt sind: Inhalt, Gewichtung, Komplexität, Kontext, Lesestufe, Dämpfung, Affekt und Perspektive. Gerade dadurch entsteht ein Werkzeug, das nicht über Sprache urteilt, sondern ihre Wirkung nachvollziehbarer macht.

Ein wichtiger Gedanke dieses Werkes ist, dass Entwicklung nicht nur dort geschieht, wo sichtbar gehandelt wird. Auch Schweigen, Leere, Nicht-Handeln oder Ausbleiben einer Antwort tragen Bedeutung. Auch sie erzeugen Resonanz. Auch sie werden gedeutet. Das +1 steht deshalb für den Schritt, durch den nichts einfach neutral bleibt. Sobald etwas in ein System eintritt, wird es bewertet und verändert dieses System.

Im Verlauf der Arbeit erweitert sich die Formel von einer Textanalyse zu einem Resonanzmodell. Sie beschreibt nicht nur, ob etwas verstanden wird, sondern auch, warum es verstanden, missverstanden oder abgelehnt wird. Später wird sichtbar, dass Innenperspektive und Außenperspektive auseinanderfallen können: Eine Aussage oder Handlung kann innerhalb eines subjektiven Systems kohärent erscheinen, während sie im äußeren System starke Dämpfung erfährt. Auch diese Divergenz gehört zur Resonanz.

Dieses Buch ist daher als Aufbau zu lesen. Es beginnt mit einer einfachen Formel und entwickelt daraus ein Modell für Textwirkung, Verständlichkeit, Kommunikation und Entwicklung. Jede Erweiterung folgt aus einer Grenze der vorherigen Stufe. Die Formel wächst nicht beliebig, sondern aus der

Notwendigkeit heraus, Sprache und Wirkung genauer zu erfassen.

$x = y + 1$ ist damit keine abschließende Antwort. Es ist ein Ausgangspunkt. Ein Prinzip, mit dem sichtbar wird, dass Inhalt nicht stehen bleibt, sondern Wirkung erzeugt. Aus dem Gegebenen entsteht Resonanz. Aus Resonanz entsteht Bewegung. Aus Bewegung entsteht Entwicklung.

Einordnung der Grundformel

Die Formel $x = y + 1$ wird in diesem Buch am Beispiel von Sprache, Verständnis, Wahrnehmung und Bewertung entwickelt. Sie ist jedoch nicht auf Texte beschränkt.

Im Kern beschreibt sie eine allgemeine Struktur von Entwicklung: Ein gegebener Zustand y tritt in einen Verarbeitungs-, Bewertungs- oder Realisierungsschritt ein. Durch dieses $+1$ entsteht ein neuer Zustand x .

Damit bezeichnet y nicht nur einen geschriebenen Inhalt, sondern alles, was vorhanden ist: eine Aussage, eine Situation, ein Signal, eine Handlung, eine Leerstelle oder ein Potentialraum. Das $+1$ steht für den Übergang, durch den aus dem Gegebenen ein Folgezustand wird. x bezeichnet das Ergebnis dieses Übergangs: Wirkung, Verständnis, Entscheidung, Resonanz oder Entwicklung.

Dieses Buch konzentriert sich bewusst auf Sprache und Verständnis, weil dort sichtbar wird, wie unterschiedlich dasselbe Gegebene aufgenommen, gewichtet und weitergeführt werden kann. Die hier entwickelte Formel ist damit ein Zugang zu einem allgemeineren Resonanzprinzip: Entwicklung entsteht, wenn ein Zustand nicht bei sich selbst bleibt, sondern durch einen wirksamen Übergang verändert wird.

Kurzfassung

Dieses Werk entwickelt aus der einfachen Grundformel

$$x = y + 1$$

ein resonanzbasiertes Modell für Textwirkung, Verständnis und Entwicklung. Ausgangspunkt ist die Annahme, dass ein Inhalt, ein Zustand oder eine Aussage nicht bei sich selbst stehen bleibt. Sobald etwas wahrgenommen, gelesen, gespiegelt oder bewertet wird, entsteht eine zusätzliche Wirkung. Dieses $+1$ steht für Resonanz, Deutung, Antwort, Veränderung oder Weiterführung.

Die Formel beschreibt damit nicht nur eine mathematische Addition, sondern ein Entwicklungsprinzip. y bezeichnet das Gegebene: einen Text, ein Ereignis, eine Handlung, ein Bedürfnis oder einen Zustand. x bezeichnet die daraus entstehende Wirkung oder den Folgezustand. Das $+1$ bildet den Übergang zwischen beiden: den Moment, in dem aus bloßem Vorhandensein Bedeutung entsteht.

Im ersten Schritt wird diese Grundidee auf Texte angewendet. Texte werden in Inhaltselemente y_i zerlegt, gewichtet und nach Komplexität, Kontext und Verständlichkeitsstufe bewertet. Daraus entsteht eine erweiterte Resonanzformel, mit der berechnet werden kann, ob ein Text für eine bestimmte Zielgruppe verständlich, grenzwertig oder nicht tragfähig ist.

Die kanonische Form lautet:

$$\begin{aligned}\Sigma^* &= \frac{1}{N} \sum_{i=1}^N (w_i \cdot y_i \cdot k_i \cdot s_i(L)), \\ D &= \left(\prod_{j=1}^m d_j \right)^{1/m}, \\ X &= (\Sigma^* + 1)^L \cdot D, \\ S_{\text{eff}} &= \frac{\ln(X)}{L}.\end{aligned}$$

Dabei bezeichnet Σ^* die normalisierte Inhaltsmasse, D die geometrisch gemittelte Gesamtdämpfung, X die Resonanzwirkung und S_{eff} die effektive Verständlichkeit oder Tragfähigkeit. Die Normalisierung verhindert, dass lange Texte allein durch ihre Länge stärker erscheinen. Die Dämpfung berücksichtigt sprachliche, logische, strukturelle oder kontextuelle Schwächen.

Zentral ist die Rückprüfung über S_{eff} . Sie erlaubt, Texte nicht nur intuitiv, sondern systematisch nach Verständlichkeit, Dämpfung und Resonanzstärke einzuordnen. Nach der Kalibrierung beschreibt $S_{\text{eff}} \approx 0,69$ den dämpfungs-freien Basiswert einfacher Alltagssprache. Werte darunter zeigen reduzierte Tragfähigkeit oder Dämpfung. Werte zwischen 0,69 und 1,10 zeigen erhöhte Verständlichkeit oder leichte Verdichtung. Werte ab 1,10 beschreiben stark tragfähige, verdichtete oder besonders resonanzreiche Strukturen. Dadurch entsteht ein Modell, das Analyse und Überarbeitung miteinander verbindet: Ein Text kann zerlegt, bewertet, angepasst und erneut geprüft werden.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf den Verstehensstufen L1 bis L6. Sie beschreiben unterschiedliche Grade von sprachlicher, fachlicher und abstrakter Verarbeitung. Ein einfacher Satz kann bereits auf L1 verstanden werden,

während Fachsprache, Metaphern oder psychologische Mehrdeutigkeit höhere Stufen verlangen. Das Modell macht sichtbar, ab welcher Stufe ein Inhalt verstanden wird und an welchen Stellen Dämpfung oder Überforderung entsteht.

Die Formel wird anschließend auf Kommunikation erweitert. Aussagen besitzen nicht nur Sachinhalt, sondern auch Beziehung, Appell und Selbstoffenbarung. Ironie, Schweigen, Metaphern und Abstraktion zeigen, dass Bedeutung nicht allein aus den sichtbaren Worten entsteht. Deshalb wird Resonanz als Zusammenspiel aus Inhalt, Kontext, Perspektive und Wirkung verstanden.

Ein wesentliches Erweiterungskapitel unterscheidet zwischen Innenresonanz und Außenresonanz. Dieselbe Aussage oder Handlung kann im subjektiven System eines Menschen kohärent erscheinen, während sie im äußeren sozialen System nicht tragfähig ist. Diese Differenz wird als psychologische Divergenz beschrieben:

$$D_{\text{psych}} = |S_{\text{eff,innen}} - S_{\text{eff,aussen}}|.$$

Damit wird sichtbar, wie Missverständnisse, Konflikte oder Entkopplungen zwischen Innenwelt und Außenwelt entstehen können. Das Modell rechtfertigt keine Handlung, sondern beschreibt die Mechanik unterschiedlicher Bewertungsfiler.

Im Mittelpunkt des Werkes steht daher nicht eine einzelne Anwendung, sondern die universelle Struktur der Formel. Anwendungen in Bildung, Recht, Medizin, Wissenschaftskommunikation oder dynamischen Systemen zeigen lediglich, wie breit das Modell einsetzbar ist. Spiele, NPCs und Questlogiken erscheinen als Nebenanwendungen, nicht als Kern der Arbeit.

Die zentrale These lautet:

Aus Inhalt entsteht Wirkung. Aus Wirkung entsteht Resonanz.

Aus Resonanz entsteht Entwicklung.

Die Formel $x = y + 1$ ist somit Ausgangspunkt eines Systems, das Text, Verständnis, Kommunikation und Entwicklung unter einer gemeinsamen Resonanzlogik beschreibt.

Begleitdokument zur Formelsammlung

Dieses Begleitdokument erläutert die Grundidee, die Zielrichtung und die systemische Tragweite der Formel $x = y + 1$. Während die folgenden Abschnitte die Formel mathematisch, sprachlich und psychologisch entwickeln, dient dieser Abschnitt als Orientierung.

Die Formel $x = y + 1$ wird nicht als bloße mathematische Addition verstanden, sondern als Entwicklungsprinzip. y bezeichnet das Gegebene: einen Text, einen Zustand, eine Aussage, ein Ereignis oder eine Handlung. Das $+1$ bezeichnet die Folgewirkung: Resonanz, Deutung, Antwort, Veränderung oder Weiterführung. Dadurch entsteht x als neuer Zustand oder als Wirkung des Gegebenen.

Zentrale Leitfragen

- Wie wird aus einem Inhalt eine Wirkung?
- Warum wird derselbe Text von verschiedenen Menschen unterschiedlich verstanden?
- Welche Rolle spielen Kontext, Vorwissen, Emotion und Dämpfung?
- Wie lässt sich Verständlichkeit mathematisch rückprüfen?
- Wie entsteht Entwicklung aus einem gegebenen Zustand?

Inhaltsverzeichnis

1. Ursprung und Grundidee	1
1.1. Ausgangspunkt: $x = y + 1$	1
1.2. Schweigen, Leere und Nicht-Handeln	4
1.3. Warum die Grundformel erweitert werden muss	14
2. Textanalyse und Verständnis	20
2.1. Vom Einzelement zur gewichteten Summe	20
2.2. Leserstufen L1 bis L6	28
2.3. Dämpfung, Fehler und Grenzen der Verständlichkeit	37
3. Kanonische Resonanzformel	50
3.1. Normalisierte Inhaltsmasse	50
3.2. Gesamtdämpfung	60
4. Kommunikation und psychologische Resonanz	72
4.1. Mehrdeutigkeit von Kommunikation	72
4.2. Innenresonanz und Außenresonanz	84
5. Entwicklung und Universalität	93
5.1. Vom Zustand zur Folgewirkung	93
6. Anwendungen	104
6.1. Textanalyse und Umschreibung	104
A. Anhang: Formelsammlung	118
A.1. Grundformel	118
A.2. Zerlegung in Inhaltselemente	118
A.3. Gewichtete Grundsumme	119
A.4. Verständlichkeitsfaktor	119
A.5. Normalisierte Inhaltsmasse	120

A.6. Dämpfungsfaktoren	120
A.7. Gesamtdämpfung	121
A.8. Kanonische Resonanzformel	121
A.9. Effektive Verständlichkeit	122
A.10.Schwellenwerte	124
A.11.Kommunikative Mehrdeutigkeit	124
A.12.Innenresonanz	126
A.13.Außenresonanz	127
A.14.Psychologische Divergenz	128
A.15.Plus-Eins-Paradoxon	128
A.16.Entwicklungskette	128
B. Anhang: Beispielrechnungen	130
B.1. Beispiel 1: Einfacher Alltagssatz	130
B.2. Beispiel 2: Einfacher Satz mit Absicht	131
B.3. Beispiel 3: Abstrakte Metapher	132
B.4. Beispiel 4: Medizinischer Satz und Umschreibung	134
B.5. Beispiel 5: Innen- und Außenresonanz	135
C. Anhang: Glossar	138
Quellenangaben	143

1. Ursprung und Grundidee

1.1. Ausgangspunkt: $x = y + 1$

Am Anfang steht die einfache Gleichung:

$$x = y + 1$$

Diese Formel wirkt auf den ersten Blick schlicht. Sie beschreibt jedoch den Grundgedanken dieses gesamten Modells: Ein Inhalt, ein Zustand oder eine Aussage bleibt nicht bei sich selbst stehen. Sobald etwas wahrgenommen, gelesen, ausgesprochen, erinnert oder bewertet wird, entsteht eine zusätzliche Wirkung. Dieses zusätzliche Moment wird durch das $+1$ beschrieben.

Dabei bezeichnet y das Gegebene. y kann ein einzelner Satz sein, ein Text, ein Symbol, eine Handlung, ein Schweigen, ein Bedürfnis oder ein Zustand. Es ist das, was zunächst vorhanden ist.

x bezeichnet die Wirkung oder den Folgezustand. x ist also nicht bloß das ursprüngliche y , sondern das Ergebnis einer Verarbeitung. Zwischen y und x liegt das $+1$: der Schritt, durch den aus bloßem Vorhandensein Bedeutung, Resonanz oder Entwicklung entsteht.

Das $+1$ ist deshalb nicht als einfache rechnerische Erhöhung zu verstehen. Es steht für den Moment, in dem etwas in ein System eintritt und dort nicht neutral bleibt. Ein Text wird gelesen. Eine Aussage wird gehört. Eine Handlung wird beobachtet. Ein Schweigen wird gedeutet. In jedem dieser Fälle entsteht eine Wirkung, auch dann, wenn äußerlich scheinbar nichts geschieht.

Ein einfaches Beispiel zeigt den Grundgedanken:

$$y = 1$$